

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 18. Januar.

### I n l a n d.

Berlin den 15. Januar. Se. Majestät der Königin haben dem Präsidenten des Staats-Raths zu Neuchâtel, Grafen Ludwig von Pourtales, den von ihm wegen seiner zerrütteten Gesundheit gewünschten Abschied, mit Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub, Allergnädigst zu ertheilen, zugleich den bisherigen Staats-Rath und General-Procurator daselbst, Friedrich Alexander Freiherrn von Chambrier, zum Präsidenten zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 5. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist am 2. d. M. wohlbehalten hier eingetroffen.

Der Admiral, Graf von Heyden, Militair-Gouverneur von Reval, und der Kaiserliche Hof-Marschall, Fürst Dolgorouky, haben den weißen Adler-Orden erhalten.

Zu Lissinsk, einer Kron-Domaine im Kreise Tsarskoje-Selo, ist seit kurzem unter der Leitung des Finanzministers eine neue Forstschule errichtet worden.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 8. Januar. Der Fürst von Talleyrand ist seit einigen Tagen sehr leidend und darf das Zimmer nicht verlassen.

Die Pairs waren gestern in ihren resp. Bureaux versammelt, um von dem von Herrn Warthe abge-

fasten Entwurf der Adresse zur Beantwortung der Ehrenrede Kenntniß zu nehmen. Es scheint, daß dieser Entwurf zu Bemerkungen Anlaß gegeben hat, die ein abermaliges Zusammentreten der Kommission nöthig machen werden.

Herr Saint-Marc-Girardin hat seinen Adress-Entwurf noch nicht beendigen können, und wird die Vorlesung desselben in der Kammer wahrscheinlich erst am künftigen Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Man versichert heute, daß mehrere Mitglieder der Deputirten-Kammer nunmehr fest entschlossen wären, die Initiative in Betreff der Renten-Reduction zu ergreifen, und daß Herr Guoin, gleich nach dem Votum der Adresse, der Kammer einen Entwurf über diesen Gegenstand vorlegen werde. Es läßt sich indessen mit ziemlicher Gewißheit voraussagen, daß ein solcher Antrag zu nichts führen würde.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Man versichert, das Französische Ministerium habe jetzt die Gewißheit erlangt, daß das Londoner Cabinet schon vor einiger Zeit einen geheimen und Separat-Traktat mit dem Madrider abgeschlossen habe. Herr von Latour-Maubourg soll den Befehl erhalten haben, sich um jeden Preis eine Abschrift dieser Convention zu verschaffen, worin sich eine Klausel in Betreff der Besetzung von San Sebastian durch die Engländer befinden soll.“

Straßburg den 8. Januar. Da gegenwärtig vor dem hiesigen Waisenhause der Prozeß der Teilnehmer an dem Militair-Aufstande des 30. Okt. 1836 verhandelt wird, so dürfte es zeitgemäß seyn, hier diejenige Proclamation an die Französische Nation zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, die man

bei dem jungen Prinzen Ludwig Buonaparte nach seiner Verhaftung gefunden hat. Dieselbe lautet also: „Franzosen! Man verräth Euch! Eure politischen Interessen, Euer Handel, Eure Ehre, Euer Ruhm sind dem Auslande verkauft. Und durch wen? Durch dieselben Menschen, die sich Eure schöne Revolution zu Nuzen gemacht haben und jetzt alle Grundzüge derselben verkehren. Haben wir seit 40 Jahren bloß für eine vorübergehende Regierung gekämpft, entfremdet der Ehre, wie der Hochherzigkeit? Für Institutionen ohne Kraft, für Gesetze ohne Freiheit, für einen Frieden ohne Wohlstand und ohne Ruhm, kurz für eine Gegenwart ohne Zukunft? Im Jahre 1830 hat man Frankreich eine Regierung aufgezwungen, ohne die Einwohner von Paris, ohne das Volk in den Provinzen, ohne die Armee zu befragen. Franzosen, Alles, was ohne Euer Zuthun geschieht, ist an und für sich schon unrechtmäßig. Ein National-Kongreß, von allen Bürgern gewählt, kann allein befugt seyn, zu bestimmen, was zu Frankreichs Heil dienlich sey. Stolz auf meine Abstammung aus dem Volke, gestützt auf vier Millionen Stimmen, die meine Erhebung auf den Thron wollten, komme ich zu Euch, der Repräsentant der Souverainetät der Nation. Es ist Zeit, daß sich aus dem Chaos der Parteien die Volkstimme erhebe; es ist Zeit, daß Ihr, auf den Ruf der verrathenen Freiheit, das schwärmische Joch abwerfet, welches auf Eurem schönen Frankreich lastet. Sehet Ihr nicht, daß die Männer, die unsere Gesetze leiten, noch die Verräther von 1814 und 1815, die Schlächter des Marschalls Ney sind? Könnet Ihr Vertrauen zu ihnen haben? Alles was sie thun, geschieht dem Auslande zu gefallen; um diesem zu gehorchen, haben sie die mit uns verbündeten Völker aufgegeben; um sich zu halten, haben sie den Bruder gegen den Bruder bewaffnet, unsere Städte mit Blut befleckt, unsere Meinungen, unsere Rechte mit Füßen getreten. Die Undankbaren! sie denken nur an die Barrikaden, um Paris mit Festungswerken zu umgeben; sie verkennen die große Nation und kriechen vor Königen und Schwächlingen, Eure alte dreifarbigte Fahne schwämt sich, in solchen Händen zu seyn, Franzosen! Laßt Euch durch die Erinnerung an den großen Mann, der so viel für den Ruhm und die Wohlfahrt des Vaterlandes gethan hat, neu begeistern! Im Vertrauen auf meine heilige Sache komme ich zu Euch, Napoleon's Testament in der einen Hand, seinen Degen von Austerlitz in der andern. Als das Volk zu Rom Cäsar's blutige Toga erblickte, da vertrieb es seine heuchlerischen Bedrücker. Franzosen! Napoleon war größer als Cäsar; in ihm steht das neunzehnte Jahrhundert das Sinnbild der Civilisation. Treu den Grundzügen des Kaisers, kenne ich keine anderen Interessen als die Euren, keinen andern Ruhm als den, Frankreich und der Menschheit zu nützen,

Ohne Haß, ohne Groll, frei von jedem Parteigeist, rufe ich Alle, denen noch ein Französisches Herz im Busen schlägt, unter die Adler des Kaiserreichs. Ich widme mein Daseyn der Erfüllung eines großen Berufs. Von St. Helena's Felsen her ist ein Strahl der untergehenden Sonne in meine Seele gedrungen; ich werde diese heilige Flamme in mir bewahren; ich werde wissen, für die Sache der Völker zu leben oder zu sterben. Männer von 1789, Männer vom 20. März 1815, Männer von 1830, erhebet Euch! Seht dort, wer über Euch herrscht! Sehet hier den Adler, das Sinnbild des Ruhmes und der Freiheit, und dann wählet!

(gez.) Napoleon.“

Außer dieser Proclamation führte Ludwig Buonaparte noch eine zweite an die Armee und eine dritte an die Bürgerschaft von Straßburg bei sich. Auch in diesen beiden Aktenstücken findet sich jene verkehrte Nachahmung der Phrasenmacherei aus den Epochen der Konsular- und der Kaiserlichen Regierung.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Januar. Vorigen Montag erkrankte die Herzogin von Gloucester so ernstlich, daß der Leibarzt, Sir Henry Hallford, gerufen werden mußte; doch ist seitdem Besserung eingetreten.

Der Fürst und die Fürstin Polignac wollen sich längere Zeit in Richmond-Hall aufhalten.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Lange ist die Eröffnung des Parlaments nicht so nahe gewesen, ohne daß sich etwas hinsichtlich der Absichten der Regierung vernehmen ließe. Lord Melbourne hat sein Geheimniß so gut bewahrt, daß kein Uneingeweihter auch nur die mindeste Idee hat, was für Maßregeln in Vorbereitung sind. Gerüchte haben wir im Ueberfluß gehabt, doch hat sich keines über ein paar Tage halten können, und die Parteien müssen sich jetzt mit Vermuthungen trösten. Es erhält sich indessen die Meinung, daß wir im Frühling eine allgemeine Parlamentswahl haben werden; doch ist auch dies nur eine Meinung.“

Die Times sind über die Britische Intervention bei Vithoo und über die Mittheilung der bei der Admiralität darüber eingegangenen Depeschen sehr unwillig. Sie fragen, wie sich dieses Verfahren mit dem von Lord Palmerston ausgesprochenen Prinzip der Nicht-Intervention vereinbaren lasse, und welcher Artikel des Quadrupel-Vertrages ihn ermächtigt, mit Britischen Streitkräften gegen irgend eine Partei auf Spanischem Gebiete Krieg zu führen? wann und wo die Kriegserklärung erschienen, und ob ein Staats-Secretair ermächtigt sey, ohne vorgängigen Geheimrathsbeschuß in ein befreundetes Gebiet einzufallen, gleichviel ob mit 20,000 oder 20 Mann, mit 20 Kriegsschiffen oder mit einem? Sie fordern das Parlament auf, das Cabinet für diese antisociale Politik zur Rechenschaft zu ziehen.

schaft zu ziehen, welche sowohl dem Buchstaben des Vertrages, als der Britischen Constitution und dem Völkerrechte zuwiderlaufe.

Die Morning-Chronicle vertheidigt Lord Palmerston's Politik gegen die Angriffe der Oppositionsblätter bei Gelegenheit der Entsetzung von Bilbao auf alle mögliche Weise.

Der General Lemarchant, Lord Henry Russell und Oberst Fortescue, der den Befehl über die Scharfschützen der Britischen Legion wieder übernimmt, sind am 27. December von England in San Sebastian angekommen.

In Santander ist am 27. Dec. die Britische Fregatte „Inconstant“ mit einer neuen Sendung von Waffen, Munition und Vorräthen aller Art für die Christinos eingetroffen.

In Irland sind neuerdings wieder die Häuser zweier protestantischen Pächter in der Nähe von Vallas-Kenry von einer bewaffneten zwölft Mann starken Bande überfallen, die Bewohner aufs schändlichste gemißhandelt und alle aufgefundenen Waffen, Geld und sonstige Gegenstände geraubt worden.

Die arbeitenden Klassen fangen jetzt an, sich sehr thätig in die Politik zu mischen. Ein aus ihrer Mitte konstituirtes Verein weist in einer viel verbreiteten Flugschrift nach, daß, während 10 Burgstellen mit 2411 Wählern 20 Mitglieder ins Unterhaus schickten, nur eine gleiche Anzahl von 10 anderen Burgstellen mit 86,072 Wählern ernannt werde: ein Beweis, daß das reformirte Parlament noch gar sehr der Reform bedürfe.

Reisende sagen aus, daß die Befahrung der nördlichen Eisenbahnen während des Schneegefühbers nicht im mindesten unterbrochen worden ist. Uebrigens ist auch auf der Greenwicher Eisenbahn der Fall gewesen, die durch hohe und dicke Mauern gegen den anwehenden Schnee geschützt ist. Wären Eisenbahnen nach allen Richtungen hin angelegt, so meint man, würden die Communicationen nur um ein oder zwei Stunden verspätet worden seyn, während mit den gewöhnlichen Landstraßen die Hauptstadt vier Tage lang von dem Inlande fast abgeschnitten war.

Von New-York ist eine beträchtliche Anzahl Chinesischer Seidenstoffe nach England herübergeschickt worden, da der Amerikanische Markt damit überhäuft ist.

Nach den Berichten aus Ober-Kanada vom 3. v. M. schien in der Kolonial-Versammlung dieser Provinz der Widerstand der Opposition gegen die Regierung gänzlich gebrochen.

#### D e u t s c h l a n d.

Bremen den 6. Januar. Seit einiger Zeit haben ungünstige Handels-Verhältnisse sich sehr nachtheilig an unserem Plage geäußert. Man zählt 11 Häuser, welche zum Theil mit bedeutenden Summen fallirt, und viele achtbare Familien haben traurige Feiertage gehabt. — Im Waaren-

Handel herrscht Stöckung, und Kaffee, Zucker, Tabak und Baumwolle sind stark im Preise gewichen. Letztere dürfte noch tiefer herabgehen, da von allen Seiten die neue Erdre gut geschildert wird. Bedeutende und vortheilhafte Geschäfte werden in Getreide, besonders nach Nordamerika, gemacht; die Preise sind übrigens seit drei Wochen ebenfalls gewichen.

Bamberg den 10. Januar. Se. Königliche Hoheit der Herzog Wilhelm in Bayern verschied gestern Nachts 11 Uhr 38 Minuten in einem Alter von 84 Jahren, 1 Monat und 29 Tagen an Entkräftung.

Die Bayerische Armee hat einen neuen Verlust erlitten durch den am 4. Januar erfolgten Tod des Herrn Grafen M. v. Rechberg und Rothecklöwen, General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs 2c., der, schon längere Zeit krank, von der Cholera befallen wurde und ihr erlag.

#### Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Den von allen Seiten eingegangenen offiziellen Nachrichten zufolge, hat die seitherige, auffallend unbeständige Bitterung auf die Winter-Saaten mehr vortheilhaft, als nachtheilig, eingewirkt; dagegen hat dieselbe überall unter den Menschen die Grippe hervorgerufen, die zwar meistens einen milden Verlauf hat, doch nicht selten, wegen entzündlicher Complication, lebensgefährlich wird. In der Stadt Wosen sollen etwa 5000 Menschen von dieser Seuche ergriffen seyn, die stellenweise eine höchst auffallende Ausdehnung gewonnen hat. So hat namentlich das Schullehrer-Seminar einstweilen geschlossen werden müssen, weil von 70 Jünglingen über 40 erkrankt waren. Das gleichfalls unter den Kindern grassirende Scharlachfieber tritt im Allgemeinen gutartig auf, rafft jedoch auch manche Opfer weg. Die Sterblichkeit ist indessen nicht auffallend groß. Fälle von Cholera sind im diesseitigen Reg. Bezirk nirgends vorgekommen. — Von mancherlei Unglücksfällen haben wir Kunde erhalten. So sind unlängst drei Menschen in zwei verschiedenen Windmühlen, vom Rammrade erfaßt, zermalmt worden. Ein Kind fand im Kaminfeuer und eine Magd in den Wellen den Tod. Ein Kutscher starb in Folge des Sturzes mit dem Pferde. Der übermäßige Genuß von Branntwein hat abermals 4 Personen das Leben gekostet, von denen 3 auf der Landstraße und eine in einer Scheune todt gefunden wurden. Im Monat December sind im Ganzen im Wosener Reg. Bezirk 18 Gebäude abgebrannt. Den größten Schaden erlitt der Graf v. Myczelski auf Chociczewice im Krbbener Kreise, dessen sämtliche Ställe mit 20 Pferden, 500 Schafen und 34 Stück Horn- und Schwarzvieh ein Raub der Flammen wurden.

Der unerforchtliche und gerechte Wille des Allmächtigen war es, meinen innigst geliebten einzigen

Sohn, Falk Saul, frühzeitig in seinem 40sten Lebensjahre, am 13ten dieses, von der irdischen Welt abzurufen und in ein besseres Leben zu führen. Seiner Aufrichtigkeit, Frömmigkeit und Wohlthätigkeit wegen wird er von Vielen beweint, und erkenne ich die allgemeine Theilnahme an meinem Schmerze und meiner Betrübnis dankend an.

Zugleich zeige ich, zur Vermeidung aller Irrthümer, dem hiesigen und auswärtigen kaufmännischen Publikum und hohen Adel, wie auch den verschiedenen Kassen, mit denen ich bis jetzt in Geschäfts-Verbindung gestanden, hiermit ergebenst an, daß ich meine Banquier- und Wechsel-Geschäfte sub Firma „Heimann Saul“ nach wie vor in dem bisherigen ausgebreiteten Umfange fortsetzen, und dieselben mit der bereits seit so sehr vielen Jahren bewährten Pünktlichkeit ausführen werde.

Posen den 16. Januar 1837.

Wittve Heimann Saul.

Bei C. S. Mittler in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm ist so eben erschienen:

Ueber die Nothwendigkeit des Futterbaues und der künstlichen Weiden, von v. Massenbach. 3te vermehrte und verbesserte Aufl. in deutscher und polnischer Sprache. Mit drei illuminirten Kupfertafeln. brosch. 10 Sgr.

Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorrätzig, in Posen bei Theodor Scherk am Markt No. 91. zu haben: Geschäftsbriefsteller, oder Anweisung zu schriftlichen Geschäftsaufsähen aller Art, mit Formulare zu Briefen, Witschriften, Berichten, Bekanntmachungen, Klagen in allen Prozesarten, Klagebeantwortungen, Exekutions-Gesuchen nach den neuesten Vorschriften, Substitutions-Anträgen, Protokollen, Verhandlungen vor Schiedsmännern, Kontrakten, Urkunden u. s. w. 5te durchaus vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. auf weißem Papier sauber gedruckt und broschirt. 15 Sgr.

Die sorgfältige Ausarbeitung dieser Schrift haben derselben eine so überaus günstige Aufnahme verschafft, daß in wenigen Jahren 5 starke Auflagen nöthig geworden sind. Dies bürgt hinlänglich für den innern Werth desselben, und macht jede fernere Empfehlung und Lobpreisung überflüssig.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der zum Verkauf des den Ferdinand Warinschen Eheleuten gehdrigen, bei Schwereuz belagerten Erbpachts-Vorwerks auf den 20sten d. Mts. anstehende Mietungs-Termin aufgehoben worden ist.

Posen den 15. Januar 1837.

Rdnial. Land- und Stadtgericht.

**Dividende = Vertheilung.**

Die Direktion der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig beauftragt mich, bekannt zu ma-

chen, daß für das Jahr 1837 eine Rückvergütung von 25 Prozent oder der 4te Theil der bezahlten jährlichen Beiträge an die in den Jahren 1831 und 1832 auf Lebenszeit versicherten Mitglieder erfolgen wird.

Auch in vorigem Jahre konnte diese Gesellschaft 25 Prozent auszahlen, was zur Genüge deren vortheilhafte Einrichtung beweist.

Weitere Auskunft ertheilt jederzeit unentgeltlich:

J. T r ä g e r,  
Agent von Posen.

**Die Deutsche und Französische Fleischwaaren-Handlung**

empfiehlt wieder durch die Post aus Frankreich erhaltene frische Gänseleber-Trüffel-Pasteten, wie auch frisch angekommene ächte Braunschweiger Würst und Westphälischen Schinken.

L. K a u s c h e r,  
Breslauer-Strasse No. 40.

Bei der Wittve Pflaum No. 22. Ober-Wilde ist ein Jagd- und ein Holz-Schlitten, beschlagen, zum Verkauf. Posen den 16. Januar 1837.

Marktpreise vom Getreide:  
Berlin, den 12. Januar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Russ.	Bayr.	Sch.	Russ.	Bayr.	Sch.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . . . . .	2	—	—	1	17	6
Roggen . . . . .	1	3	9	1	—	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	1	2	6	—	27	6
Hafer . . . . .	—	23	9	—	21	3
Erbfen . . . . .	1	7	6	1	5	—
Linfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	2	7	6	2	2	6
Roggen . . . . .	1	5	—	1	2	6
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	23	9	—	22	6
Erbfen . . . . .	1	7	6	—	—	—
Linfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	6	—	—	4	10	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	25	—

Branntwein-Preise in Berlin,  
vom 6. bis 12. Januar 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. ober 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 21 Rthlr., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr., auch 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.